

Architektur

## Hier wird Deutschland neu erzählt: So soll das Migrationsmuseum in Köln aussehen



Der offene Eingangsbereich des Museums Selma: Der Charakter der ehemaligen Industriehalle bleibt erhalten, während neue Elemente in Holzbauweise den Innenraum ergänzen. Visualisierung: ATELIER BRÜCKNER

- **Europaweites Vergabeverfahren für Architektur und Ausstellungsgestaltung kommt zum erfolgreichen Abschluss**
- **Architektur von ATELIER BRÜCKNER verbindet industriellen Charakter mit nachhaltigem Kulturbau**
- **Kölner Industriehalle verwandelt sich in Ort der Erinnerung und Begegnung**
- **Das Museum Selma zeigt, wie Migration Deutschland geprägt hat und prägt**
- **Eröffnung für 2029 geplant**

Köln, 10.04.2025 – Wo einst Stahlbleche gegossen und gewalzt wurden, entsteht in den nächsten Jahren ein wegweisender Kulturbau: das Museum Selma. Mit einem konsequent nachhaltigen Entwurf für Architektur und Ausstellungsgestaltung hat das ATELIER BRÜCKNER die Jury überzeugt. Ein europaweites Vergabeverfahren findet mit diesem Siegerentwurf ein erfolgreiches Ende. Auf Basis eines modernen Museumskonzepts erzählt das bundesweite Migrationsmuseum die Geschichte Deutschlands neu.

ATELIER BRÜCKNER aus Stuttgart gehört zu den weltweit führenden Ausstellungsgestaltern und übernimmt die Generalplanung. In einem zweistufigen Vergabeverfahren konnte sich die Ideenskizze durchsetzen, die nach Auffassung der Jury am stärksten auf die inhaltlichen Vorgaben des Museums – Öffnung zum Stadtteil, Nachhaltigkeit, Partizipation und Digitalität – eingegangen war.

### **Bewahrung des Baubestands als Nachhaltigkeitsfaktor**

„An dem von ATELIER BRÜCKNER eingereichten Konzept hat uns die offene und flexible Raumaufteilung ebenso überzeugt wie die nachhaltige Bauweise“, erklärt Yordanos Asghedom, Projektleiterin des Museumsbaus bei der Trägergesellschaft DOMiD. „Museen tragen eine besondere Verantwortung, modellhafte Vorreiter in der baulichen Anpassung an den Klimawandel zu werden. Das interdisziplinäre Planungsteam hat hier innovative Lösungen vorgeschlagen, die wir nun weiter ausplanen“. Der behutsame Umgang mit den industriellen Elementen sowie das Bauen in diesem Bestand – also der Verzicht auf einen Abriss der bestehenden Halle – seien weitere Faktoren, die das Konzept für das Museum Selma als nachhaltig auszeichneten, so Asghedom. „Der Entwurf sieht einerseits modulare Holzeinbauten vor, arbeitet aber andererseits die Stärken der bestehenden Hallen heraus und nutzt deren Elemente: Das Seitenschiff der Halle 70 dient der Erschließung und der freien Zugänglichkeit. Kranbahnen, Türen und Türöffnungen, Schienen und Oberflächen bleiben erhalten und werden in die Gestaltung integriert.“

### **Das Museum als „Dritter Ort“**

Die benachbarte Halle wird nach aktuellen Planungen der Stadt Köln als „Freilufthalle“ entwickelt. Dadurch ergeben sich attraktive Aufenthaltsflächen unter freiem Himmel für den Stadtteil. „Schon der Eingang des Museums wird ein Erlebnis“, so Robert Fuchs, Geschäftsführer von DOMiD. Besuchende kommen über die Freilufthalle in das Museum und befinden sich dann in einem großen Eingangsbereich. Weite Flächen in diesem großzügigen Foyer sind frei zugänglich und laden somit Menschen ein, sich hier aufzuhalten – unabhängig von einem Besuch der Ausstellung. Das Museum Selma folgt damit der Vorstellung von Museen als attraktiven „Dritten Orten“, an denen man gerne Zeit verbringt und die nicht dem Konsum unterworfen sind.

### **„Form follows content“, die Gestaltungsphilosophie von ATELIER BRÜCKNER**

Das Kernstück der Dauerausstellung besteht aus einer chronologischen Darstellung deutscher Geschichte, um die Perspektiven der Migration ergänzt, sowie sechs Konzepträumen, die einzigartige Besuchererlebnisse schaffen. „Der Ausstellungsentwurf von ATELIER BRÜCKNER besticht dadurch, dass sich die Besuchenden im freien Fluss bewegen können, ohne dass ihnen vorgegeben wird, was sie zuerst anschauen sollen. Die Anordnung geht zusammen mit unserer Vorstellung, dass Migration unsere Gesellschaft fortlaufend verändert – immer wieder von vorne. Hier wird deutlich, dass sich die Form des Museums aus dem Inhalt ableitet“, so Fuchs.

„Die Ausstellung wird unsere Geschichte als Migrationsgesellschaft erzählen – vielstimmig und aus vielen Perspektiven. Denn Deutschlands Geschichte ist eine Migrationsgeschichte“, erklärt Iva Krtalić aus dem Gesellschafterkreis des Museums. „Hier wird ein offener Ort geschaffen, der zur Begegnung und Dialog einlädt. An diesem Ort sind alle eingeladen, diese Geschichte zu erforschen und zu erzählen, hier können wir unser Zusammenleben heute und in Zukunft diskutieren und gestalten.“

### **Das Museum Selma als Museum neuen Typs**

Die Ausstellungsgestaltung sieht zahlreiche Möglichkeiten der Interaktion mit den Inhalten vor. Schon in der Erarbeitung der Museumsinhalte spielt die inhaltliche Teilhabe und Mitbestimmung möglichst vieler Perspektiven eine große Rolle: So wird ein ganzer Konzeptraum der Ausstellung in einem partizipativen Prozess erarbeitet.

Neben der inhaltlichen Teilhabe der Öffentlichkeit als Kernprinzip gibt es weitere Faktoren, die das Museum Selma zu einem „Museum neuen Typs“ machen. Dazu gehört die Entstehung aus einer

migrantischen Selbstorganisation, als die der Trägerverein DOMiD im Jahr 1990 gegründet wurde. Auch die unterschiedlichen Möglichkeiten, die das Museum bieten wird, tragen dazu bei: Hier werden Nutzungsformen wie Ausstellung, Kulturveranstaltungen, Forschung und Sammlung unter einem Dach vereint. Ein Kinosaal, ein Digital-Labor, ein frei nutzbarer „Open Space“ sowie Flächen für Kinder verdeutlichen, dass hier kein „klassisches“ Museum entsteht. Modulare Veranstaltungsräume lassen Nutzungen von kleinen Seminaren bis hin zu Konferenzen, Firmenfeiern und kulturellen Veranstaltungen zu. Neben der Ausstellung wird auch die über 150.000 Objekte zählende Sammlung in modernen neuen Depoträumen nach Köln-Kalk ziehen. So vereint das Museum alle Nutzungen an einem Ort.

Der Bau des Museums wird über den Bund und das Land NRW sichergestellt. Die Stadt Köln stellt Gebäude und Grundstück zur Verfügung und engagiert sich in der Entwicklung der „Hallen Kalk“ als ein neues gemeinwohlorientiertes Quartier im rechtsrheinischen Köln. Der Betrieb wird über öffentliche Mittel und Eigeneinnahmen sichergestellt. Derzeit sucht die Trägergesellschaft nach Partnern aus der Privatwirtschaft, um die Themen Digitalisierung und Partizipation noch weiter auszubauen. Die Eröffnung des Museums Selma ist unter Vorbehalt externer Faktoren für das Jahr 2029 geplant.

## Pressekonferenz

**Wann:** Donnerstag, 10.04.2025, 10-11.00h. Geöffnet ab 09.30h

**Ort:** Haus der Architektur, Josef-Haubrich-Hof 2, 50676 Köln

**Akkreditierung erforderlich:** <https://www.museum-selma.de/presse/akkreditierung-pk>

## Mehr Presseinformationen

- [Visualisierungen](#)
- [Pressebereich Museum Selma](#)
- [Website Museum Selma](#)

## Pressekontakt DOMiD / Museum Selma

Timo Glatz, Pressesprecher

DOMiD gGmbH – Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland

Venloer Straße 419, 50825 Köln

E-Mail: [presse@domid.org](mailto:presse@domid.org) // Tel.: +49 (0) 221 294 944 84 // Mobil: +49 (0) 1575 247 03 12

Newsroom: <https://www.museum-selma.de/presse>

Social Media: [Facebook](#) / [Instagram](#) / [LinkedIn](#) / [Newsletter abonnieren](#)

## **Über Museum Selma**

Gefördert vom Bund, dem Land NRW und der Stadt Köln entsteht in den kommenden Jahren in Köln im Auftrag von DOMiD das Migrationsmuseum Museum Selma. Dort wird gezeigt werden, wie sich Migration in die deutsche Geschichte eingeschrieben hat und unsere heutige Gesellschaft prägt. Als Kultur- und Begegnungsstätte bietet das Haus zudem Raum, um zentrale Fragen um Identität, Zusammenleben und Teilhabe zu diskutieren. Für die Investitionskosten haben der Deutsche Bundestag sowie der Landtag NRW jeweils 22,13 Mio. € in ihre Haushalte eingestellt. Für den Betrieb des Hauses wurde 2021 die gemeinnützige Gesellschaft DOMiD gGmbH gegründet. Das Projekt wurde im Nationalen Aktionsplan Integration der Bundesregierung verankert, um „den kulturellen Reichtum Deutschlands zu würdigen, der auch Zugewanderten zu verdanken ist“. Das Haus entsteht in dem Kölner Stadtteil Kalk auf dem Areal der ehemaligen KHD-Werke („Hallen Kalk“, genau: Halle 70) in einer stillgelegten Industriehalle.

**[www.museum-selma.de](http://www.museum-selma.de)**

## **Über DOMiD**

Das Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland (DOMiD), ist ein gemeinnütziger Verein, der 1990 von Migrant\*innen gegründet wurde. DOMiD beheimatet die bundesweit größte Sammlung von Objekten und Dokumenten, die die vielfältige Geschichte der Migration in Deutschland dokumentieren. Die laufende Sammlung ist aus der Zivilgesellschaft heraus entstanden und umfasst derzeit mehr als 150.000 sozial-, kultur- und alltagsgeschichtliche Zeitzeugnisse. DOMiD gehört mit Ausstellungen, Publikationen und Veranstaltungen zu den Vorreitern der Musealisierung von Migration sowie der Vermittlung von Migrationsgeschichte. Dabei steht der Verein für ein multiperspektivisches Geschichtsbild und setzt sich für eine inklusive Erinnerungskultur ein.

In der Kölner DOMiD-Geschäftsstelle arbeiten derzeit 17 Mitarbeiter\*innen (Angestellte und Honorarkräfte). Der Verein ist politisch unabhängig und weltanschaulich neutral. DOMiD wird institutionell gefördert durch das Land Nordrhein-Westfalen und die Stadt Köln.

**[www.domid.org](http://www.domid.org)**